

Vorsitzender Ulbricht: Genossen! Wir fahren in der Tagesordnung fort. Zum

Bericht der Statutenkommission

hat das Wort der Genosse Mückenberger.

Erich Mückenberger: Genossinnen und Genossen! Das Politbüro unterbreitete zur Vorbereitung des III. Parteitages der Mitgliedschaft am 14. Mai dieses Jahres den Entwurf eines neuen Statuts für die Partei. Dieser Entwurf ist seit seiner Veröffentlichung gemeinsam mit dem Entwurf der Entschließung in den Versammlungen der Grundeinheiten der Partei sowie auf den Kreisdelegiertenkonferenzen und Landesdelegiertenkonferenzen der Partei diskutiert worden. An der Diskussion nahmen in den öffentlichen Versammlungen auch eine Anzahl von Parteilosens teil.

Wenn nunmehr der Parteitag über den Statutenentwurf berät und zu seiner Annahme schreiten will, so zeigt gerade diese Tatsache den gewaltigen Wachstumsprozeß, den unsere Partei in der Zeit zwischen dem II. und III. Parteitag durchlaufen hat. Bereits diese Tatsache zeigt, daß die Sozialistische Einheitspartei Deutschlands zu einer Partei neuen Typus heranreift, das heißt zu einer marxistisch-leninistisch gestählten Kampfpartei. Wenn der Parteitag als das höchste beschließende Organ unserer Partei zu einem neuen Statut Stellung nimmt, so deshalb, weil sich erwiesen hat, daß das Statut vom April 1946 nicht mehr den Anforderungen unserer Partei gerade unter den Bedingungen des Entwicklungsprozesses innerhalb der Partei entspricht. Die großen gesellschaftlichen Veränderungen in unserem wirtschaftlichen, staatlichen und kulturellen Leben verpflichten uns zur Schaffung eines neuen Statuts, eines Statuts, das dazu beiträgt, den Entwicklungsprozeß der Partei zur Partei neuen Typus zu beschleunigen, und der den von der Partei zu lösenden Aufgaben gerecht wird.

Was bedeutet denn ein Statut für eine leninistische Partei? Ein Statut ist für uns das Grundgesetz der Partei, ein Gesetz, das von jedem Mitglied der Partei zu achten und einzuhalten ist. Das Statut legt das gesamte innerparteiliche Leben fest, bedeutet die Richtschnur, die Richtlinie des einheitlichen Auftretens und des Handelns, und, so ge-